

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018 bis zum
31. Dezember 2018
der
Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Bilanz

AKTIVA	31.12.2018 EUR	Vorjahr TEUR	PASSIVA	31.12.2018		Vorjahr TEUR
				EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Ausgegebenes Kapital			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.321.048,00	1.255	1. Gezeichnetes Kapital	3.500.000,00	3.205.719,00	3.500
2. Geleistete Anzahlungen	17.981,25	0	2. Nennbetrag eigener Anteile	-294.281,00		-289
	1.339.029,25	1.255	II. Kapitalrücklage		8.737.222,48	6.570
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn		42.754.544,56	36.007
1. Technische Anlagen und Maschinen	4.399.948,00	3.229			54.697.486,04	45.788
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.036.689,50	3.511	B. RÜCKSTELLUNGEN			
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	167.397,90	1.193	1. Steuerrückstellungen		1.496.227,46	661
	9.604.035,40	7.933	2. Sonstige Rückstellungen		4.295.597,07	5.046
III. Finanzanlagen					5.791.824,53	5.707
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.772.758,76	3.942	C. VERBINDLICHKEITEN			
2. Beteiligungen	5.000,00	5	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18.113.566,68	11.030
	27.777.758,76	3.947	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.426.066,68 (Vorjahr: TEUR 1.117) -			
B. UMLAUFVERMÖGEN			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.200.059,28	8.971
I. Vorräte			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 6.200.059,28 (Vorjahr: TEUR 8.971) -			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.062.747,19	11.871	3. Sonstige Verbindlichkeiten		9.068.186,72	2.540
2. Unfertige Erzeugnisse	1.552.829,09	2.422	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.227.610,08 (Vorjahr: TEUR 1.998) -			
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.755.114,39	4.571	- davon aus Steuern: EUR 695.253,10 (Vorjahr: TEUR 1.757) -			
4. Geleistete Anzahlungen	233.911,17	225	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 178.363,26 (Vorjahr: TEUR 140) -			
	17.604.601,84	19.089			33.381.812,68	22.541
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.151.432,16	3.665				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.994.318,11	6.768				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.487.610,49	2.935				
	16.633.360,76	13.368				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
	20.082.813,65	27.836				
	54.320.776,25	60.293				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	829.523,59	608				
	93.871.123,25	74.036			93.871.123,25	74.036

Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		117.775.587,01	124.118
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-1.636.320,18	2.909
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		194.497,04	264
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.215.621,49	2.211
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 903.197,21 (Vorjahr: TEUR 940) -			
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.309.469,81		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.906.593,27	41.216.063,08	49.286
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	36.953.989,69		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.128.327,46		
- davon für Altersversorgung: EUR 3.175.430,30 (Vorjahr: TEUR 2.287) -			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		43.082.317,15	42.079
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.611.745,15	2.121
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 809.714,13 (Vorjahr: TEUR 1.204) -		19.436.590,10	16.727
9. Erträge aus Beteiligungen		9.135.640,74	7.083
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 9.135.640,74 (Vorjahr: TEUR 7.083) -			
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		58.123,93	22
- davon aus der Abzinsung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 13) -			
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 21.665,29 (Vorjahr: TEUR 6) -			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		596.855,99	515
- davon aus Aufzinsung: EUR 31.566,25 (Vorjahr: TEUR 0) -			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.771.946,45	4.131
13. Ergebnis nach Steuern		16.027.632,11	21.748
14. Jahresüberschuss		16.027.632,11	21.748
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		29.520.690,91	14.750
16. Verrechnung Kauf / Verkauf eigener Aktien		-2.793.778,46	-491
17. Bilanzgewinn		42.754.544,56	36.007

Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff und 264 ff HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk in der Bilanz gewählt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist nach § 252 Abs. 2 Nr. 2 HGB unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

2 ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Grundlagen der Währungsumrechnung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht zur Aktivierung von Entwicklungskosten nach § 248 Abs. 2 HGB keinen Gebrauch.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis zehn Jahre.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Für vor dem 01.01.2015 angeschaffte geringwertige Anlagegüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 150,01 Euro und 1.000,00 Euro, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und gleichmäßig über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 Euro und 800,00 Euro werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen drei bis fünfzehn Jahre.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

In die Herstellungskosten unfertiger und fertiger Erzeugnisse wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Zur Vermeidung von Bewertungsrisiken im Zusammenhang mit Überbeständen und Schwergängigkeit wurden ausreichende Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei wurden die Berichtigungen in Höhe von Mio. EUR 0,9 (VJ: Mio. EUR 0,8) auf der Basis von durchgeführten detaillierten Reichweitenanalysen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbeiträge wurden zum Devisenkassamittelkurs sowohl bei der Entstehung als auch zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Insgesamt ergibt sich ein aktiver latenter Steuerüberhang. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs.1 S.2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Ein Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte nicht.

3 ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist separat in der Anlage zum Anhang dargestellt.

3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 10.994 (VJ: TEUR 6.768). In den Forderungen wurden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 333 (VJ: TEUR 421) verrechnet. In den Forderungen sind TEUR 7.037 (VJ: TEUR 6.868) aus der phasenkongruenten Gewinnvereinnahmung enthalten.

Insgesamt wurden in 2018 TEUR 9.136 (VJ: TEUR 7.083) Beteiligungserträge gebucht. 626 TEUR wurden in 2018 von Basler Taiwan für Vorjahre ausgeschüttet.

3.3 Rückstellungen (in TEUR)

	31.12.2018	31.12.2017
Personalbereich	2.969	3.709
Drohverluste Finanzinstrumente	347	473
Gewährleistung	427	474
Abschluss und Prüfung	86	82
Steueraufwand	1.496	661
Sonstiges	467	308
Summe	5.792	5.707

3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Auch im Geschäftsjahr 2018 waren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der technischen Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung besichert.

3.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

In TEUR (Vorjahr)	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	18.114 (11.030)	1.426 (1.117)	16.688 (9.913)	4.725 (1.563)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.200 (8.971)	6.200 (8.971)	0 (0)	0 (0)
Sonst. Verbindlichkeiten	9.068 (2.540)	4.228 (1.998)	4.840 (542)	0 (0)
Summe	33.382 (22.541)	11.854 (12.086)	21.528 (10.455)	4.725 (1.563)

3.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

3.6.1 Leasing und sonstige Angaben

Im Jahre 1999 bezog die Basler AG ihre Geschäfts- und Fertigungsräume An der Strusbek 60-62 in 22926 Ahrensburg. Der Mietvertrag über dieses Gebäude hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Im Rahmen des geplanten Erweiterungsanbaus wurde ein neuer Mietvertrag geschlossen. Dieser beginnt am 01.01.2019 und endet am 31.12.2036.

Aus diesen Mietverträgen entstehen der Basler AG folgende finanzielle Verpflichtungen:

Geschäftsjahr	TEUR
2019	2.224
2020	1.822
ab 2021	9.110
Summe	13.156

Insgesamt bestanden folgende Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen:

Geschäftsjahr	TEUR
2019	2.524
2020	2.053
2021	1.868
2022	1.822
2023	1.822
2024	1.822
2025	1.822
Summe	13.733

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag TEUR 6.824 (VJ: TEUR 18.014).

3.6.2 Derivative Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist Basler diversen Marktrisiken ausgesetzt. Zur Verringerung der USD- und JPY-Währungsrisiken setzte Basler Devisentermingeschäfte ein. Da diese Geschäfte zur Absicherung operativer Grundgeschäfte dienen, liegen sämtliche Laufzeiten unter einem Jahr.

USD	31.12.2018 (Vorjahr)
Nominalwert in TEUR	1.685 (0)
Fremdwährungsbetrag in TUSD	1.930 (0)
Zeitwert in TEUR	87 (0)
Positiv	3 (0)
Negativ	83 (0)

Es wurden keine Bewertungseinheiten gebildet.

Zur Sicherung eines Kreditgeschäfts gegen Zinserhöhungen hat die Basler AG im Jahr 2011 einen Zins-swap abgeschlossen. Für negative Zeitwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

	31.12.2018	31.12.2017
Nominalwert in TEUR	4.546	5.455
Zeitwert in TEUR		
Positiv	-	-
Negativ	347	473

3.7 Umsatzerlöse

Aufteilung nach Regionen	2018 TEUR	2017 TEUR
Deutschland	14.668	15.382
EMEA	39.083	39.927
Amerika	16.710	15.959
Asien	47.315	52.850
	117.776	124.118

3.8 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen von insgesamt TEUR 192 (VJ: TEUR 342) enthalten.

3.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Basler AG macht von ihrem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 S.2 HGB keinen Gebrauch. Für die Position Vorräte und sonstige Rückstellungen würden aktive latente Steuern anfallen. Die aktiven latenten Steuern wurden nicht angesetzt. Unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,30 % (VJ: 13,30 %) ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 29,13 % (VJ: 29,13 %). In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind TEUR 1.427 (Vorjahr TEUR 0) Aufwendungen aus Auswirkungen aus der Betriebsprüfung enthalten, die als periodenfremd zu qualifizieren sind.

3.10 Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 7. Mai 2018 wurde aus dem Bilanzgewinn von EUR 36.007.185,63 eine Dividendenausschüttung von EUR 6.486.494,72 vorgenommen. Der verbleibende Betrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

4 SONSTIGE PFLICHTANGABEN

4.1 Mitglieder des Vorstands

Im Jahr 2018 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO), zuständig für Forschung und Entwicklung, Organisationsentwicklung und Personal
- John P. Jennings, Vorstand Vertrieb (CCO) zuständig für Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften
- Arndt Bake, Vorstand Marketing (CMO), zuständig für das strategische Marketing, das Produktmanagement und New Business
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO), zuständig für Finanzen, Controlling, SAP und IT, Recht und Patente, Investor Relations, Facility Management, Produktion und Supply-Chain-Management

Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Nachhaltigkeitsklausel verändert (siehe Vergütungsbericht des Lageberichts). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substantiellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage.

Zugeflossen sind im Geschäftsjahr 2018 insgesamt TEUR 1.924 welche sich wie folgt aufteilen:

2018	Dietmar Ley	John P. Jennings	Arndt Bake	Hardy Mehl
Zufluss (in TEUR)	Vorstandsvorsitzender (CEO)	Vorstand Vertrieb (CCO)	Vorstand Marketing (CMO)	Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO)
im Vorstand	seit 1998	seit 2006	seit 2011	seit 2014
Festvergütung	315	265	210	255
Nebenleistungen (inkl. Vorsorgeaufwand)	19	60	22	20
Summe	334	325	232	275
Mehrjährige variable Vergütung (Auszahlung zur Bonusbank)	226	206	156	170
Gesamtvergütung	560	531	388	445

Der Anspruch auf variable Gehaltsbestandteile des Jahres 2018 wurde in Höhe von TEUR 349 der Bonusbank zugeführt und wird in den Folgejahren gem. den im Lagebericht beschriebenen Verfahren ausgezahlt.

Mehrjährige variable Vergütung (Zuführung zur Bonusbank)	105	88	70	85
--	-----	----	----	----

Die Summe der gewährten Zuwendungen des Vorstands belief sich im Jahre 2018 auf TEUR 1.514.

Zugeflossen sind im Geschäftsjahr 2017 insgesamt TEUR 1.598 welche sich wie folgt aufteilen:

2017	Dietmar Ley	John P. Jennings	Arndt Bake	Hardy Mehl
Zufluss (in TEUR)	Vorstandsvorsitzender (CEO)	Vorstand Vertrieb (CCO)	Vorstand Marketing (CMO)	Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO)
im Vorstand	seit 1998	seit 2006	seit 2011	seit 2014
Festvergütung	278	255	192	246
Nebenleistungen (inkl. Vorsorgeaufwand)	18	59	22	20
Summe	296	313	214	267
Mehrjährige variable Vergütung (Auszahlung zur Bonusbank)	153	158	107	91
Gesamtvergütung	449	471	320	358

Der Anspruch auf variable Gehaltsbestandteile des Jahres 2018 wurde in Höhe von TEUR 1.295 der Bonusbank zugeführt und wird in den Folgejahren gem. den im Lagebericht beschriebenen Verfahren ausgezahlt.

Mehrjährige variable Vergütung (Zuführung zur Bonusbank)	370	339	256	329
--	-----	-----	-----	-----

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Jahre 2017 auf TEUR 2.384.

Die Verträge wurden zum November 2012 für Arndt Bake und John P. Jennings bzw. zum Januar 2013 für Dr. Dietmar Ley so geändert, dass bei einer Beendigung aufgrund eines von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grundes keine Zahlungen mehr an das Vorstandsmitglied erfolgen.

4.2 Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2018 folgende Personen an:

Norbert Basler	Aufsichtsratsvorsitzender, Unternehmer
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Berater
Horst W. Garbrecht	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzender der Geschäftsführung der Metabowerke GmbH
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung bei der NORDAKADEMIE
Dorothea Brandes (ab 07. Mai 2018)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied Arbeitnehmervertreterin Organisationsentwicklerin bei der Basler AG
Dr. Marco Grimm (ab 07. Mai 2018)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied Arbeitnehmervertreter Teamleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2018 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

Norbert Basler

Mitglied im Aufsichtsrat der Plato AG, Lübeck
Mitglied im Aufsichtsrat Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG, Markranstädt
Mitglied im Aufsichtsrat Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe
Stellv. Vorsitzender des Beirats der Zöllner Holding GmbH, Kiel

Prof. Dr. Eckart Kottkamp

Mitglied im Aufsichtsrat der KROMI Logistik AG, Hamburg

Horst W. Garbrecht

Mitglied des Beirats der Fischerwerke GmbH & Co. KG, Waldachtal
Mitglied im Regionalbeirat Süd und Südwest der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Mirja Steinkamp

Stellvertr. Vorsitzende des Aufsichtsrates Alper & Schetter AG, Neuss

4.3 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2018 TEUR 137 (VJ: TEUR 108). Erfolgsbezogene Vergütung gab es nicht.

	erfolgsneutrale Bezüge in TEUR	
	2018	2017
Norbert Basler	51,8	49,2
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	26,6	25,1
Horst W. Garbrecht	16,1	15,6
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	24,5	18,1
Dorothea Brandes	9,1	-
Dr. Marco Grimm	9,1	-

4.4 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2018 [TEUR]	Eigenkapital per 31.12.2018 [TEUR]
Basler Inc., Exton/USA	100	2.519	1.927
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	5.596	3.529
Basler Vision Technologies Taiwan Inc., Jhubei City/Taiwan	100	457	150
Mycable GmbH, Neumünster/Deutschland	100	-242	517
Silicon Software GmbH, Mannheim/Deutschland	100	-114	6.937
Basler China JV	100	-136	6.849

Eine weitere Beteiligung besteht an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe:

Firmenname	Anteilshöhe in % (31.12.2018)	Eigenkapital (31.12.2017)*	Ergebnis (2017)*
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	20	TEUR 28	TEUR 22

*) Ein Abschluss zum 31.12.2018 lag bis zur Berichterstellung nicht vor.

4.5 Eigenkapital

4.5.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 3.500.000 und ist aufgeteilt in 3.500.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

4.5.2 Eigene Anteile

Im Berichtsjahr zwischen Oktober und November wurden eigene Anteile in Höhe von TEUR 3.281 (VJ: TEUR 651) erworben sowie in Höhe von TEUR 2.648 (VJ: TEUR 831) im Rahmen des Erwerbes der Anteile an der Silicon Software GmbH am 19.07.2018 veräußert.

Aus dem Erwerb resultiert eine Erhöhung der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB von TEUR 2.167.

Eigene Aktien können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 genannten Zwecken verwendet werden. Dazu gehört u.a. die Verwendung der Aktien als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen. Die am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen 294.281 Aktien entsprechen EUR 294.281 bzw. 8,41 % des Grundkapitals.

Überleitung des Bilanzgewinns:

(in TEUR)	31.12.2018	31.12.2017
Jahresüberschuss	16.028	21.748
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.521	14.750
Verrechnung Kauf/Verkauf eigener Aktien	-2.794	-491
Bilanzgewinn	42.755	36.007

4.6 Angaben über das genehmigte Kapital

Auf der Hauptversammlung am 7. Mai 2017 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt ist, bis zum 16. Mai 2022 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 1.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären Bezugsrecht zu.

4.7 Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Anzahl	2018	2017
Administration	86	79
Entwicklung	157	129
Produktion & Logistik	171	153
Vertrieb & Marketing	118	105
Gesamt	532	466

4.8 Konzernverhältnisse

Die Basler AG, Ahrensburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist Mutterunternehmen für die im Anhang unter Nr. 4.5 aufgeführten Tochterunternehmen im Sinne von § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB sind. Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschaft in Ahrensburg erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheit der Anteile an der Basler AG wird durch die Norbert Basler Holding GmbH, Großhansdorf gehalten.

4.9 Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

(in TEUR)	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	63	63
Steuerberatungsleistungen	0	3
	63	66

4.10 Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

4.11 Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG

Mitteilung Norbert Basler Holding GmbH

Ahrensburg, 14.12.2017 – Die Norbert Basler Holding GmbH, Großhansdorf, Deutschland hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG am 14.12.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil nach § 22 WpHG an der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland am 14.12.2017 die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,67% (das entspricht 1.843.384 Stimmrechten) betragen hat.

Die Norbert Basler Holding GmbH erwirbt die genannten Stimmrechte erstmals von ihrer alleinigen Gesellschafterin, der Basler Beteiligungs-GmbH & Co. KG, deren persönlich haftende Gesellschafterin die Basler Verwaltungs GmbH ist.

Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der Basler Verwaltungs GmbH ist Herr Norbert Basler. An der Basler Beteiligungs-GmbH & Co. KG sind Herr Norbert Basler und seine Familienmitglieder beteiligt, wobei keine Person mehr als 42,5% hält.

Aufgrund der dargestellten gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind die jetzt von der Norbert Basler Holding GmbH erworbenen Stimmrechte weiterhin Herrn Norbert Basler, der Basler Verwaltungs GmbH und der Basler Beteiligungs-GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

OppenheimerFunds

Ahrensburg, 25.01.2018 – Die Oppenheimer Funds Inc., Denver Colorado, USA hat uns gemäß § 40 Abs. 1 WpHG am 25.01.2018 mitgeteilt, dass ihr über den Oppenheimer Global Opportunities Fund, Wilmington, Delaware, USA, abgebildeter Stimmrechtsanteil nach § 22 WpHG an der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland am 19.01.2018 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,08% (das entspricht 107.765 Stimmrechten) betragen hat. Diese Stimmrechte werden nach §33 WpHG direkt durch die Oppenheimer Global Opportunities Fund, USA vertreten. Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 22. Februar 2018 erhöhte sich der Bestandteil auf 5,475 % (191.625 Stimmrechte).

4.12 Bestehen einer Beteiligung an der Basler AG über 50%

Die Norbert Basler Holding GmbH hat gem. § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie mehr als 50% der Anteile an der Basler AG hält.

4.13 Weitere Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens www.baslerweb.com/investoren zugänglich gemacht.

4.14 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 42.754.544,56 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 1,59 je Aktie	5.097.093,21
Einstellung in die Gewinnrücklage	7.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	30.657.451,35
Bilanzgewinn	42.754.544,56

4.15 Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 15. März 2019

Der Vorstand

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

Arndt Bake

Hardy Mehl

Entwicklung des Anlagevermögens

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

- Anlage zum Anhang -

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2018 (in EUR)	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2018 (in EUR)	Buchwerte	
	Stand 01.01.2018 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	Umbuchungen (in EUR)		Stand 01.01.2018 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	31.12.2018 (in EUR)		31.12.2018 (in EUR)	Vorjahr (in TEUR)
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	6.207.617,89	580.125,67	-9.759,25	0,00	6.777.984,31	4.952.884,89	506.694,67	-2.643,25	5.456.936,31	1.321.048,00	1.254.733,00	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	17.981,25	0,00	0,00	17.981,25	0,00	0,00	0,00	0,00	17.981,25	0,00	
	6.207.617,89	598.106,92	-9.759,25	0,00	6.795.965,56	4.952.884,89	506.694,67	-2.643,25	5.456.936,31	1.339.029,25	1.254.733,00	
II. Sachanlagen												
1. Technische Anlagen	8.653.855,93	1.985.460,99	-108.656,47	309.958,05	10.840.618,50	5.424.673,93	1.105.516,04	-89.519,47	6.440.670,50	4.399.948,00	3.229.182,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.637.914,86	1.704.033,86	-82.177,23	853.650,58	10.113.422,07	4.127.399,36	999.534,44	-50.201,23	5.076.732,57	5.036.689,50	3.510.515,50	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.193.094,13	137.912,40	0,00	-1.163.608,63	167.397,90	0,00	0,00	0,00	0,00	167.397,90	1.193.094,13	
	17.484.864,92	3.827.407,25	-190.833,70	0,00	21.121.438,47	9.552.073,29	2.105.050,48	-139.720,70	11.517.403,07	9.604.035,40	7.932.791,63	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.942.003,88	23.830.754,88	0,00	0,00	27.772.758,76	0,00	0,00	0,00	0,00	27.772.758,76	3.942.003,88	
2. Beteiligungen	18.197,44	0,00	0,00	0,00	18.197,44	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	5.000,00	5.000,00	
	3.960.201,32	23.830.754,88	0,00	0,00	27.790.956,20	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	27.777.758,76	3.947.003,88	
Summe Anlagevermögen	27.652.684,13	28.256.269,05	-200.592,95	0,00	55.708.360,23	14.518.155,62	2.611.745,15	-142.363,95	16.987.536,82	38.720.823,41	13.134.528,51	

Inhalt

Inhalt.....	1
1 Grundlagen des Unternehmens	2
1.1 Geschäftsmodell	2
1.2 Steuerungssystem	3
1.3 Forschung und Entwicklung.....	4
2 Wirtschaftsbericht	5
2.1 Rahmenbedingungen.....	5
2.2 Geschäftsverlauf	6
2.3 Ertragslage.....	8
2.4 Finanzlage	9
2.5 Vermögenslage.....	10
2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	11
2.7 Gesamtaussage.....	12
3 Nachtragsbericht.....	13
4 Prognosebericht.....	14
5 Chancen- und Risikobericht.....	15
5.1 Interne Organisation.....	15
5.2 Finanzen	17
5.3 Beschaffungsmarkt	18
5.4 Absatzmarkt	18
5.5 Politische und rechtliche Risiken.....	20
5.6 Operationale Risiken.....	20
5.7 Gesamtaussage.....	21
6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess.....	23
7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten.....	23
8 Übernahmerelevante Angaben (§ 289a und § 315a HGB).....	24
9 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), Corporate Governance Bericht	26
10 Grundzüge des Vergütungssystems	26
10.1 Vergütung des Vorstands.....	26
10.2 Vergütung des Aufsichtsrats	32
11 Nichtfinanzielle Erklärung	32
12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	41

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Basler AG mit Sitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland) ist Entwickler und Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Basler Kameras zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration, kompakte Abmessungen und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Diese Faktoren haben dazu geführt, dass Basler gemessen nach Umsatz, Zahl verkaufter Einheiten, Größe der Absatzorganisation und Markenbekanntheit heute der weltweit führende Anbieter für digitale Industriekameras ist. Auf dieser Basis entwickelt sich Basler schrittweise weiter zum Komplettanbieter von Hardwarekomponenten für Bildverarbeitung.

Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungskomponenten in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren. Die Kunden werden entweder über den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte der Basler AG sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kunden-Lösung. Da der Kunde im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus seines eigenen Produkts nicht wechselt, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an.

Die Basler AG unterhält Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, Kanada, Singapur, Taiwan, China, Japan und Korea. Die Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss voll konsolidiert. Weitere Repräsentanzen bestehen in Polen, dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend Vertriebs- und Serviceleistungen erbracht. In Singapur besteht zudem eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund seiner Ausrichtung auf Investitionsgüterhersteller ist die Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung des Konzerns von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion auf Märkte außerhalb der Fabrikautomation (z.B. in die Marktfelder Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik) erschließt sich die Basler AG weiteres Wachstumspotenzial und reduziert zugleich die Zyklizität ihres Geschäfts.

1.2 Steuerungssystem

Die Basler AG verfolgt eine eigenfinanzierte, profitable Wachstumsstrategie. Grundlage der Konzernsteuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien, Absatzstrategie und Finanzkennzahlen festgelegt wird. Die zentralen Finanzkennzahlen zur Steuerung sind Umsatz und Vorsteuerrendite. Darüber hinaus wird die ökonomische Wertsteigerung über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) gesteuert.

Der Strategieprozess mündet in einen qualitativen und quantitativen Vierjahresplan sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus beiden Planungswerken werden für die Konzernsteuerung Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Auf operativer Ebene gibt es ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, während dem der tägliche Arbeitsfortschritt von Teams festgestellt wird. Mögliche Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen erkannt und durch geeignete Gegenmaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, hat die Basler AG weltweit ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) implementiert. Alle vier Monate findet ein Quality Management Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen das bestehende Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine laufende Optimierung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Zudem findet einmal pro Jahr ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen DIN EN ISO 9001:2015 angewendet wird.

Zur besseren Adressierung der besonderen Bedarfe des Medizintechnik-Marktes wurde im Geschäftsjahr 2018 das Qualitätsmanagementsystem für einige Leistungsangebote zudem auf die DIN EN ISO 13485 (Medizin Norm) ausgeweitet, so dass Basler ausgewählte Produkte gemäß den Vorschriften dieser Richtlinie entwickeln, produzieren und liefern kann. U.a. wurde hierfür am Standort Ahrensburg eine gesonderte Fertigungslinie aufgebaut, die im Q3/2018 in Betrieb genommen wurde.

1.3 Forschung und Entwicklung

Als Technologieunternehmen ist die Basler AG darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstrategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 13 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendiger Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten
- Pflege bestehender Produkte

Ziel der Vorentwicklung ist die Untersuchung von Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Die Basler AG ist bestrebt, neue Technologien und Anwendungsfelder bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen und potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien schon während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der oben aufgeführten Kategorien waren im Geschäftsjahr 2018 folgende Vorhaben wesentlich:

- Vorentwicklung neuer Technologien:
 - Weiterentwicklung von 3D-Kameratechnologien
 - Vorentwicklung neuartiger Low-Cost-Kameramodule auf Basis von Embedded Vision Technologie
 - Vorentwicklung von Basis-Technologien für neue Industriekamera-Plattformen
- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
 - Entwicklung zweier neuer Plattformen für Industriekameras
 - Entwicklung von Embedded Vision Kameramodulen
 - Funktionserweiterung des pylon Software-Development-Kits (SDK)
 - Entwicklung einer neuen Plattformgeneration für Bildeinzugskarten

- Produktentwicklung:
 - Erweiterung der Produktlinie ace um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
 - Entwicklung der neuen ace Kameralinie MED ace, deren Funktionalität und Herstellungsprozesse speziell auf die Anforderungen von Kunden aus dem Medizintechnikmarkt adaptiert wurden
 - Integration der neuen Datenschnittstelle BCON for MIPI in die Produktlinie dart, um Kunden eine direkte und kostengünstige Möglichkeit der Anbindung an Embedded Prozessoren zu ermöglichen
 - Entwicklung komplementärer Zubehörprodukte zwecks Ausbau des eigenen Produktangebots von Kameras in Richtung aller Hardwarekomponenten

Die Kosten (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten) für F&E erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 16,0 Mio. € auf 18,0 Mio. € und betragen 15,3% vom Umsatz. Durch Neueinstellungen erhöhte sich die Anzahl der Vollstellenäquivalente im Bereich F&E von 121 am 31.12.2017 auf 163 zum 31.12.2018.

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 552 T€ (VJ: 8 T€) enthalten.

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2018 Inhaberin von 54 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 22 Patente in Kraft und 34 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist Basler Inhaberin von 2 Gebrauchsmustern, 7 Designs und 109 eingetragenen Marken. Weitere Marken befinden sich im Anmeldeverfahren.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Das Umfeld war 2018 geprägt durch politische Krisen wie z.B. den Handelskrieg zwischen den USA und China oder den bevorstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU. Dieses schwierige Umfeld führte zu einer leicht schwächeren konjunkturellen Entwicklung als erwartet. Weltweit lag das Wirtschaftswachstum mit 2,9 % leicht unterhalb der ursprünglichen Erwartungen von 3,0 %. Während das Wachstum in China mit 6,6 % über den Prognosen lag, entwickelte sich die Wirtschaft in den USA mit 2,9 % gemäß den Erwartungen. Die Eurozone blieb insbesondere wegen der politischen Spannungen in Italien und Frankreich unter der Prognose und verzeichnete einen Zuwachs von 1,8 % (VJ: 2,3 %). Deutschland erzielte 2018 ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % (VJ: 2,5 %). (Quelle: Berenberg, Wirtschaft und Finanzmärkte, Ausblick 2019).

Der für Basler relevante Markt des Maschinen- und Anlagenbaus entwickelte sich schwächer als erwartet. Während die Branche in Deutschland eine Umsatzsteigerung von 3 % erreichte, in Europa ein Wachstum von 4 % erzielt wurde, stieg der Umsatz in den USA um 4 % und China um 5 %. (Quelle: VDMA Prognosespiegel International Feb. 2019). Der Markt für Komponenten der industriellen Bildverarbeitung entwickelte sich gegenüber Vorjahr rückläufig bzw. stagnierte. Die Auftragseingänge verzeichneten einen Rückgang von 7 %, während die Umsatzerlöse gleichbleibend auf dem Niveau von 2017 blieben. (Quelle: VDMA Statistik Dez. 2018).

2.2 Geschäftsverlauf

Nach einem außerordentlich hohen Wachstum von rund 55 % im Geschäftsjahr 2017 strebte die Basler AG für das Geschäftsjahr 2018 eine Stabilisierung des Umsatzes und ein Anpassen der Organisation an das neue Umsatzniveau an. Bereits in der Prognose zu Jahresbeginn wurden ein unterjähriges Abflachen des Marktwachstums und ein Rückgang der Umsätze mit Herstellern von Investitionsgütern für mobile Endgeräte angekündigt. Nach noch einmal hohen Auftragseingängen im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres 2018 kühlten sich die Märkte und folglich die Auftragseingänge im Verlauf des Jahres entsprechend der Prognose ab. Insbesondere im Bereich der Elektronikindustrie wurde deutlich weniger in Produktionsausrüstung investiert als im Vorjahr. Die Umsatzentwicklung in den letzten drei Quartalen verlief stabil und führte in Summe zur angestrebten Stabilisierung des Umsatzes auf dem Niveau von 2017. Dabei konnte der Umsatzrückgang aus zyklischen Branchen durch Wachstum mit Kunden in weniger zyklischen Branchen größtenteils kompensiert und die Umsatzstruktur zugunsten einer geringeren Abhängigkeit von der Elektronikindustrie verbessert werden. Die Zahl der verkauften Kamera-Einheiten war bei steigenden Durchschnittserlösen von ca. 348.000 in 2017 auf ca. 302.000 im Jahr 2018 rückläufig. Die Auftragseingänge im vierten Quartal entwickelten sich positiv und geben der Basler AG Rückenwind für den Start in das Geschäftsjahr 2019.

Der schwache Marktzyklus bei den Ausrüstungsinvestitionen für die Elektronikgüterindustrie schlug sich am stärksten im Asiengeschäft nieder. Das üblicherweise überproportional wachsende Asiengeschäft verzeichnete 2018 einen Rückgang von 10 %. Die Umsatzerlöse in Deutschland sanken um 5 %, die Verkaufszahlen im restlichen EMEA-Raum (Europe, Middle East, Africa) sanken um 2 %. Analog zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den USA nahmen die Umsatzerlöse dort um 5 % zu.

Im Juli 2018 konnte die Basler AG eine Transaktion abschließen, mit denen das Unternehmen seinen Marktzugang im größten und zugleich am schnellsten wachsenden Regionalmarkt China verbessert und sein Produktportfolio in Richtung eines Komplettangebots bei Bildverarbeitungs-komponenten verbreitert:

- Unterzeichnung eines Joint Venture Vertrags mit Beijing Sanbao Xingye Image Tech. Co. Ltd. („MVLZ“) zur Übernahme dessen Machine Vision Geschäfts in China ab dem 01.01.2019.

MVLZ ist seit rund zwanzig Jahren Distributionspartner der Basler AG in China, vertreibt Bildverarbeitungs-komponenten aller Art und berät chinesische Kunden beim Einsatz dieser Komponenten. Dabei agiert MVLZ sowohl in der industriellen Bildverarbeitung (Machine Vision) als auch im Bereich Scientific Imaging. Beide Firmen vereinbarten den Transfer der Machine Vision Sparte von MVLZ in die neu gegründete Basler Vision Technology (Beijing) Co., Ltd. mit Hauptsitz in Peking und Niederlassungen in Shenzhen und Shanghai. Der Transfer umfasst den Machine Vision Kundenstamm, rund einhundert qualifizierte Mitarbeiter, notwendige Büro- und Geschäftsausstattungen sowie Lagerbestände. Der Transfer wurde bis Ende Januar 2019 vollständig umgesetzt. Basler China Beijing Sanbao Xingye (MVLZ) Image Tech. Co. Ltd. erhielt im Rahmen einer Kapitalerhöhung Minderheitsanteile an der Basler Vision Technology (Beijing) Co., Ltd., welche durch die Basler AG schrittweise bis Ende 2021 vollständig zurück-erworben werden. Aktuell hält die Basler AG 97% an dem Basler China Joint Venture.

- Unterzeichnung eines Vertrags zu Übernahme von 100% der Anteile der Silicon Software GmbH mit Sitz in Mannheim.

Silicon Software ist ein technologisch führender Hersteller von Bildeinzugskarten und Software für die grafische Programmierung von Vision-Prozessoren. Das Unternehmen produziert und vertreibt mit rund 50 Mitarbeitern sowohl Standardprodukte als auch kundenspezifische OEM-Lösungen für Bildverarbeitungsanwendungen in Fabrikautomation und Medizintechnik. Der Umsatz 2018 betrug rund 8,6 Mio. Euro. Das Produktsortiment von Silicon Software ergänzt das Produktportfolio von Basler komplementär und wird das Unternehmen in den kommenden Jahren wesentlich dabei unterstützen, seine Expansionsstrategie in Richtung des Performance Segments des Computer Vision-Marktes erfolgreich umzusetzen und den strategischen Transfer vom Kamera-Anbieter zum Vision Hardware-Toolbox-Anbieter zu beschleunigen.

2.3 Ertragslage

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Umsatzerlöse	117,8	124,1	-5,1%
Sonst. Betr. Erträge und Bestandsveränderung	0,8	5,4	-85,2%
Materialaufwand	-41,2	-49,3	-16,4%
Bruttoergebnis	77,4	80,2	-3,5%
Personalaufwand	-43,6	-42,1	3,6%
Sachaufwand	-21,5	-18,8	14,4%
Erträge aus Beteiligungen	9,1	7,1	28,2%
EBIT	21,4	26,4	-18,9%
Zinsergebnis	-0,6	-0,5	20,0%
EBT	20,8	25,9	-19,7%
Steuern	-4,8	-4,1	17,1%
EAT	16,0	21,8	-26,6%

Der Umsatz 2018 entwickelte sich mit Erlösen in Höhe von 117,8 Mio. € rückläufig ggü. Vorjahr (2017: 124,1 Mio. €). Der Materialaufwand sank entsprechend von 49,3 Mio. € in 2017 auf 41,2 Mio. €. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/ Umsatz) konnte trotz steigendem Preisdruck von 64,6 % in 2017 auf 65,7 % in 2018 erhöht werden. Die Personalkosten entwickelten sich von 42,1 Mio. € im Jahr 2017 auf 43,6 Mio. € im Jahr 2018. Diese beinhalten eine marktorientierte generelle Gehaltsanhebung von 2,8 %. Anders als in 2017 mussten in 2018 jedoch keine Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, leitende Angestellte und Vorstand gebildet werden, die im Vorjahr aufgrund des seinerzeitigen Rekordergebnisses mit 7,2 Mio. € zu Buche schlugen. Die unter Berücksichtigung geringerer Erfolgsbeteiligung deutliche Erhöhung der Personalkosten begründet sich durch den Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 466 in 2017 auf 532 in 2018. Der Sachaufwand erhöhte sich um 14,4 % gegenüber Vorjahr, insbesondere durch Modernisierungen des Gebäudes, Beratungskosten für M&A Transaktionen sowie erhöhte Kosten für Messen und Marketing.

Mit einem Vorsteuerergebnis von 20,8 Mio. € (VJ: 25,9 Mio. €) und einer Vorsteueremarge (Vorsteuerergebnis/ Umsatz) von 17,7 % (VJ: 20,9 %) konnte die Basler AG das Geschäftsjahr oberhalb der ursprünglichen Prognose (9 – 11 %) abschließen, da sich einerseits die Bruttomarge besser entwickelte als erwartet, der Personalaufbau langsamer als im Budget vorgesehen umgesetzt werden konnte und bei den operativen Aufwendungen eine Überplanung stattgefunden hatte. Das Ergebnis lag damit zwar unterhalb des Rekordwertes aus dem Vorjahr, jedoch deutlich oberhalb der in der Mittelfristplanung angestrebten Vorsteuerrendite von rund 12 %, die eine ausgewogene Balance zwischen kurzfristiger Profitabilität und nachhaltigem Wachstum vorsieht.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2018 betrug 4,8 Mio. €, was einer Steuerquote von 23,1 % (VJ: 15,8 %) entspricht. Die Erhöhung der Steuerquote basiert auf gebildeten Steuerrückstellungen aus Anmerkungen der Betriebsprüfung.

Das Nachsteuerergebnis verringerte sich von 21,8 Mio. € in 2017 auf 16,0 Mio. € und entspricht einer Nachsteuerrendite von 13,6 %.

Der solide Auftragsbestand von 8,4 Mio. € (VJ: 10,1 Mio. €) lässt die Basler AG zuversichtlich in das kommende Geschäftsjahr starten.

2.4 Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement im Konzern ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu befriedigen, dass das organische Wachstum selbst finanziert wird und dabei die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis zueinanderstehen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein positiver Cashflow von 20,4 Mio. € (VJ: 22,1 Mio. €) generiert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode -28,1 Mio. € (VJ: -5,9 Mio. €) und beinhaltet wesentliche Abflüsse durch die Übernahme der Silicon Software GmbH. Über die absolute Höhe des Kaufpreises wurde Stillschweigen vereinbart. Die Gegenleistung wurde zu 20 % in Basler Aktien und zu 80 % in bar bezahlt. Der freie Cashflow als Saldo des operativen Cashflows und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf -7,7 Mio. € (VJ: 16,2 Mio. €). Das deutliche Absinken des freien Cashflows ist insbesondere durch die Akquisition und durch die Ausweitung der Organisation und den damit verbundenen Anstieg der Personalkosten verursacht.

Auf der Finanzierungsseite wurden in 2018 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1,1 Mio. € getilgt und Abrufe aus KfW-Krediten in Höhe von 8,2 Mio. € getätigt. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei unseren Hausbanken in Höhe von 14,4 Mio. € zuzüglich weiterer KfW-Kredite in Höhe von 6,8 Mio. €, die in 2019 und 2020 zur Auszahlung kommen.

Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen und des Kaufs eigener Anteile ergibt sich insgesamt ein ausgeglichener Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von -35 T€ (VJ: - 2,6 Mio. €).

Die liquiden Mittel betragen zum Geschäftsjahresende 20,1 Mio. €. Die Liquidität war zu jeder Zeit gesichert.

2.5 Vermögenslage

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	1,3	0,0%
Sachanlagen	9,6	7,9	21,1%
Finanzanlagen	27,8	3,9	612,8%
Anlagevermögen	38,7	13,1	194,7%
Vorräte	17,6	19,1	-7,9%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16,6	13,4	23,9%
Finanzmittelbestand	20,1	27,8	-27,7%
Umlaufvermögen	54,3	60,3	-10,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,6	33,3%
Summe Aktiva	93,8	74,0	26,8%
Eigenkapital	54,7	45,8	19,4%
Rückstellungen	5,8	5,7	1,8%
Verbindlichkeiten	33,3	22,5	48,0%
Summe Passiva	93,8	74,0	26,8%

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 3,8 Mio. € (VJ: 3,5 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Umbauten von Büroflächen und den Umbau und Umzug der Kamerabestückung in neue Räumlichkeiten als auch auf Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Finanzanlagen erhöhten sich auf 27,8 Mio. € (VJ: 3,9 Mio. €) durch die Gründung der Tochtergesellschaft Basler Vision Technology (Beijing) Co., Ltd. in China und die Akquisition der Silicon Software GmbH. Details zu den Beteiligungsverhältnissen sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Vorräte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 17,6 Mio. €. Dies resultiert aus dem aktiven Management und einer verbesserten Planung hinsichtlich der Bedarfe für die Produktion. Abwertungsrisiken bestehen nicht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 3,2 Mio. € auf 16,6 Mio. €. Der hohe Anstieg zum Jahresende ist insbesondere begründet in Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Gewinnausschüttung und Lizenzgebühren.

Die Bankguthaben und Kassenbestände wiesen einen um 7,7 Mio. € niedrigeren Saldo aus als im Vorjahr, im Wesentlichen beeinflusst durch die M&A Transaktionen. Das Gesamtvermögen stieg um 26,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 93,8 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 19,4 % auf 54,7 Mio. €. Diese Eigenkapitalerhöhung resultiert aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der zwanzigprozentigen Zahlung des Kaufpreises für die Silicon Software Akquisition mit eigenen Aktien abzüglich der Ausschüttung einer Dividende von 6,5 Mio. € und dem Kauf eigener Anteile in Höhe von 0,6 Mio. €.

Das gezeichnete Kapital - bestehend aus 3,5 Mio. nennwertlosen Inhaberaktien - beträgt unverändert 3,5 Mio. €. Als Abzugsposten davon wird der Nennbetrag eigener Anteile in Höhe von 0,29 Mio. € (VJ: 0,29 Mio. €) berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 10,8 Mio. € auf 33,3 Mio. € an. Ursächlich hierfür ist eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verpflichtungen zur Einzahlung einer Kapitalerhöhung für unsere Tochtergesellschaft in China und bewerteten Verbindlichkeiten für earn-out Komponenten der M&A Transaktionen. Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 6,8 Mio. € (VJ: 18,0 Mio. €). Vorzeitige Zahlungsverpflichtungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben.

2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Konzernsteuerung verwendet.

Die Produktivität des Unternehmens wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Nach einer nahezu Verdopplung in 2017 durch den starken Umsatzanstieg sank das Ergebnis pro Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2018 plangemäß um 39 % auf 36,1 T€ und liegt damit etwa auf dem Mittelfrist-Richtwert. Die Absenkung ist eine Folge des gewollten Aufskalierens des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Organisation Außerordentliches geleistet. Die Anzahl der Mitarbeiter war auf ein Umsatzniveau von 110 Mio. € ausgelegt, erwirtschaftet wurden jedoch Umsatzerlöse von rund 150 Mio. €. Insofern wurde die Organisation im Geschäftsjahr bei etwa stabilem Umsatz nachgeführt, um sie vor Ermüdung zu bewahren und die mittelfristigen Wachstumschancen adäquat zu nutzen. Es wurden 65 Vollstellenäquivalente aufgebaut. Im Rahmen des Lean Management-Systems wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Effizienz der Basler AG zu steigern.

Die Bruttoergebnismarge erhöhte sich leicht von 64,6 % im Vorjahr auf 65,7 %. Das Management ist bestrebt, die Bruttomarge langfristig im Bereich von 60 - 65 % zu halten, um die Volumenstrategie nachhaltig mit hoher Innovationskraft vorantreiben zu können.

	2018	2017
EBIT	21,4	26,4
Vorräte	17,6	19,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,2	3,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6,2	-8,9
Anlagevermögen	38,7	13,1
Capital employed	53,3	27,0
ROCE (EBIT/ Capital employed)	40%	98%

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende 40 % (VJ: 98 %).

Für die kommenden Jahre plant das Management trotz erheblicher Zukunftsinvestitionen mit einer Gesamtkapitalrendite von etwa 30 %. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch nachrangig gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite in die Unternehmenssteuerung ein. Darüber hinaus strebt die Unternehmensleitung eine finanzielle Unabhängigkeit auch in Zeiten schwacher Konjunktur an und steuert das Unternehmen aus diesem Grund mit einem verhältnismäßig hohen Finanzmittelbestand.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 14,6 Mio. € (VJ: 13,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie bereits weiter oben berichtet. Für die kommenden Jahre strebt der Basler Konzern ein Working Capital Niveau im Bereich von 17% vom Umsatz an. Zur Erreichung dieses Ziels werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Working Capitals durch ein interdisziplinäres Team vorangetrieben.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/ Bilanzsumme) sank von 62 % im Jahr 2017 auf 58 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind dem Nachhaltigkeitsbericht gemäß CSR-Richtlinie unter Punkt 11 zu entnehmen.

2.7 Gesamtaussage

Nach dem sehr starken Marktwachstum von 2017 beruhigten sich die Märkte in 2018 und zeigten eine Gegenschwingbewegung. Gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau) reduzierte sich das Marktwachstum von 5 % in 2017 auf 2 % in 2018. In diesem Marktumfeld startete die Basler AG mit einem hohen Umsatzniveau ins Jahr. Im Verlauf des Geschäftsjahres reduzierten sich die Umsätze und stabilisierten sich schließlich zum Jahresende. Die Auftragseingänge stiegen bereits

im vierten Quartal wieder an und notierten sogar 3% gegenüber dem Vergleichsquarter aus dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse lagen mit 117,8 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Damit wurde der zu Jahresbeginn prognostizierte Umsatzkorridor von 110 bis 130 Mio. € erreicht. Die Vorsteuerrendite von 17,7 % übertraf trotz des schwierigen Marktumfelds den ursprünglichen Prognosekorridor von 9-11 %. Durch ein erhebliches Einstellungsprogramm und anorganischen Erweiterungsinvestitionen im Bereich Produkt (Bildeinzugskarten; Silicon Software GmbH) und Marktzugang (China; MVLZ Sanbao Xingye) konnte Basler sich jedoch weitere Wettbewerbsvorteile im Laufe des Geschäftsjahres erarbeiten. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt Basler Ende 2018 über eine sehr breite Angebotspalette und einen der qualitativ besten und am weitesten reichenden Marktzugänge in seiner Branche. Die Marke Basler hat einen führenden Bekanntheitsgrad und steht bei Kunden für hohe Zuverlässigkeit, Einfachheit in der Anwendung und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Hochmotiviert und kontinuierlich bestrebt, mehr zu erreichen, nimmt sich der Basler Konzern vor, in den kommenden vier Jahren ein Umsatzniveau von 250 Mio. € zu erreichen. Neben einem weiteren Ausbau der starken Marktposition im Bereich der Fabrikautomation, sollen benachbarte Marktfelder wie beispielsweise Medizintechnik, Verkehrstechnik und Logistik weiter erschlossen und die technologischen Möglichkeiten von Embedded Vision Technologie und 3D-Kameratechnologie nutzbar gemacht werden. Darüber hinaus wird sich Basler sukzessive vom Kameralieferanten zum Vollsortimentsanbieter für Bildverarbeitungskomponenten wandeln. Aufgrund der Fortschritte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie den Potenzialen im Bereich Markt und Technik fühlt sich das Management-Team in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und blickt mit Zuversicht und Motivation in die Zukunft.

Es ist das Ziel der Basler AG, ihre Aktionäre am Erfolg zu beteiligen und gleichzeitig genügend Liquidität vorzuhalten, um den Wachstumskurs des Unternehmens fortsetzen zu können. Auf Basis der guten Geschäftsergebnisse 2018 und der bestehenden Dividendenpolitik wird der Hauptversammlung im Mai 2019 die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 1,59 (VJ: 2,02) Euro pro bezugsberechtigter Aktie (entspricht 5,0 Mio. €) vorgeschlagen. Sollte die Hauptversammlung diesem Vorschlag zustimmen, würden 30 % des Konzernjahresüberschusses an die Anteilseigner ausgeschüttet.

3 Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

4 Prognosebericht

Nach einem Jahr der Stabilisierung im stagnierenden Marktumfeld und der Nachführung der Organisation geht der Basler Konzern für das Geschäftsjahr 2019 von unverändert schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen und einer niedrigen einstelligen organischen Wachstumsrate aus. Diese Einschätzung basiert auf der Annahme, dass sich die Wachstumsrate der Fabrikautomationsmärkte verlangsamen wird und der Investitionszyklus in der Elektronikindustrie in 2019 erneut schwach, jedoch nicht schwächer ausfallen wird als bereits in 2018. Im Bereich der Medizin- und Logistikanwendungen geht die Basler AG von stabilen Wachstumsraten aus. Der Vorstand schließt sich den Einschätzungen von Branchenverbänden und Makroökonomien an, wonach sich das Wachstum in den größten Volkswirtschaften weiter verlangsamen wird, jedoch für 2019 keine Rezession zu erwarten ist. Die Berenberg-Bank geht in ihrem Jahresausblick von einem realen BIP-Wachstum in Höhe von 2,6 % aus. Der VDMA rechnet für die wichtigsten Maschinenbaustandorte wie USA und Deutschland in 2019 mit moderaten Zuwachsraten von 1,8 bis 2,9 %, für Japan lediglich mit 1,0 %, während für China ein Wachstum von 6,6 % vorhergesagt wird. In den USA könnte die Nachfrage aufgrund des technologiegetriebenen Strukturwandels weiter steigen. Aus der „Made in China 2025“-Strategie der chinesischen Regierung, der Steigerung der Lohnkosten und der Ausrichtung auf Digitalisierung der Arbeitsprozesse ergeben sich deutliche Wachstumsimpulse für Automatisierung und Bildverarbeitung. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass an diesem Trend zunehmend lokale chinesische Unternehmen partizipieren werden (siehe auch Risikobericht 5.4). Weiterhin wird abzuwarten sein, ob sich die Handelskonflikte zwischen China und den USA weiter verschärfen und welche Auswirkungen dieses auf das Investitionsverhalten Chinas haben wird. (Quelle: VDMA Maschinenbau Konjunktur International Nov.). Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die Halbleiterindustrie (SEMI) geht sogar von einem Absinken der Konjunktur für 2019 von 7,8 % gegenüber 2018 aus. (Quelle: Marktstudie SEMI).

Der Vorstand der Basler AG erwartet unter Berücksichtigung der oben ausgeführten Marktaussichten und der anorganischen Geschäftsentwicklung trotz der sich eintrübenden Makroökonomie eine zweistellige Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr. Er plant für die Basler AG mit Umsatzerlösen innerhalb eines Korridors von ca. 90 bis 110 Mio. €.

Mit Blick auf das Mittelfristziel, im Jahr 2022 die Umsatzschwelle im Konzern von 250 Mio. € zu überschreiten, räumt der Vorstand bis auf Weiteres profitablen Umsatzwachstum Priorität gegenüber einer isolierten Optimierung der Profitabilität ein und rechnet entlang des kontinuierlichen Ausbaus der Organisation bei der Vorsteuerrendite mit einem Mittelfristtrichtwert von 12 %. Für das Geschäftsjahr 2019 plant Basler mit einer Vorsteuerrendite innerhalb eines Korridors von 6 bis 8 %. Darüberhinaus-

gehende Erträge werden möglichst reinvestiert - vorrangig für zusätzliches Personal in den Funktionsbereichen Vertrieb, Marketing sowie Forschung & Entwicklung, um so nachhaltiges Umsatzwachstum über die nächsten Jahre gewährleisten zu können.

5 Chancen- und Risikobericht

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie mit dem Ziel, den Umsatz des Konzerns bis 2022 auf über 250 Mio. € ansteigen zu lassen, ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Basler AG hat zum Ziel,

- Chancen- und Risiken der Basler AG systematisch zu erfassen und zu bewerten,
- innerhalb des Führungskräfte-Teams Transparenz über Chancen und Risiken zu erzeugen,
- Handlungsspielräume zu schaffen, die ein bewusstes Eingehen von Chancen und Risiken ermöglichen, um nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
- sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikoatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikobewältigung. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Risikostrategie verabschiedet und eine Software zur standardisierten Erhebung und Messung der Risiken eingeführt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und monetärer Höhe quantifiziert und Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wurde nicht überschritten. Im Geschäftsjahr 2018 wurden erstmalig auch Chancen im Rahmen der Risikoerhebung betrachtet und bewertet. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das interne Qualitätsmanagementsystem und schließlich die jährliche externe Prüfung im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015.

5.1 Interne Organisation

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT und Kommunikation, die Informationsbeschaffung und das Personal.

Das Unternehmen ist funktional organisiert. Die Tochtergesellschaften in USA, Singapur, China und Mannheim sind mit direkter Berichtslinie an den Vorstand angebunden. Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege sollen die Flexibilität und den Austausch der Mitarbeiter untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum erhalten. Um die wachsende Organisation adäquat zu steuern, erfolgen neben aufbauorganisatorischen zudem ablauforganisatorische Maßnahmen. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean Management Ansatzes ist das Unternehmen im Stammgeschäft auf seine wesentlichen Wertströme ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es einen Strategy-Deployment-Prozess, der das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie bis auf Arbeitsebene sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist die Basler AG in einem hohen Maße abhängig vom Know-how und dem Engagement der Mitarbeiter. Daher werden, wie unter Punkt 11 berichtet, diverse Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und Weiterentwicklung ergriffen. Darüber hinaus wird aktiv daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße zu erhalten. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

Eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, das Mitarbeiterwachstum an allen Standorten des Unternehmens effektiv und effizient zu gestalten sowie die neu akquirierten Unternehmenseinheiten in Mannheim und China wirkungsvoll in die bestehenden Strukturen von Basler zu integrieren. Darüber hinaus müssen zunehmend interne und externe Prozesse digitalisiert werden. Bezüglich IT und Informationsbeschaffung verweisen wir auf Punkt 6 des Lageberichtes.

Die Basler AG ist nicht tarifgebunden und bezieht sich in Entgeltfragen auch nicht auf bestehende Tarifverträge. Zusammen mit dem Betriebsrat hat die Basler AG eine Entgeltsystematik eingeführt, welche die Vergütung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelt. Diese Gehaltssystematik beruht auf Eckstellenbeschreibungen, welche personenunabhängig erstellt und von einem externen Institut bewertet werden. Damit ist eine geschlechtsneutrale und personenunabhängige Eingruppierung gewährleistet. Diese Entgeltstruktur ist im Unternehmen veröffentlicht und für alle Mitarbeiter transparent. Die Betriebsvereinbarung regelt, nach welchen Erfahrungszeiten neue Stelleninhaber das Referenzgehalt erreichen. Über die Referenzgehälter hinaus kann es Leistungszulagen geben.

5.2 Finanzen

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen unsere größeren Kunden einer laufenden Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Hat der Kunde ausstehende Rechnungen in der Mahnstufe zwei noch nicht beglichen, wird von einer weiteren Auslieferung in der Regel abgesehen. Ausfallrisiken wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 0 T€ (VJ: 2 T€) gebucht. Auch wenn der asiatische Geschäftsanteil in Zukunft deutlich ansteigen wird und der Marktzugang in China ab 2019 direkt erfolgt, erwartet das Management absehbar für den Konzern keine substantielle Verschlechterung des Forderungsausfallrisikos.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Rechnungswesen, Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Auf dieser Grundlage kann der Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkannt und ggf. frühzeitig finanziert werden.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren einen kontinuierlich positiven Cashflow aus operativer Tätigkeit erzeugt, aus dem zusätzlich zu den Finanzierungsverbindlichkeiten auch die Investitionen finanziert werden konnten und sich darüber hinaus ein Bankbestand von 31,8 Mio. € zum Stichtag der Berichtsperiode ergab. Die Summe aus Finanzmittelbestand, positivem freien Cashflow und bestehenden freien verfügbaren Linien bei Kreditinstituten deckt den zukünftigen Finanzbedarf der Gesellschaft auf absehbare Zeit. Zusätzlich nutzt die Basler AG als mittelständisches Technologieunternehmen mit hohen F&E-Ausgaben sowie positiven Ratings die Möglichkeit, sich über zinsgünstige KfW-Mittel zu finanzieren.

Aufgrund der guten Ertragslage und der Eigenkapitalstärke der Gesellschaft besteht aus Sicht des Basler Managements aktuell kein Liquiditätsrisiko.

Währungsrisiken werden im Rahmen der Währungssicherungsstrategie größtenteils durch den sogenannten Natural Hedge minimiert. Umsatzerlöse in Fremdwährung – insbesondere USD und JPY – werden soweit möglich verwendet, um Material- und Personalkosten in ebendiesen Währungen zu decken. Verbleibende Überschüsse werden teilweise über Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäfte abgesichert. Währungsderivate werden ausschließlich als Hedging-Instrumente verwendet.

Zinsrisiken bestehen aufgrund festverzinslicher Darlehen nur in geringem Maße. Im kommenden Geschäftsjahr kommt zu den o.a. wesentlichen Fremdwährungen noch ein signifikantes Volumen an Chinesischen Yuan (CNY) hinzu.

5.3 Beschaffungsmarkt

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßige Lieferantenaudits und die laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Insgesamt wird die Situation auf dem Beschaffungsmarkt trotz weiterer Zusammenschlüsse und dem Risiko von Allokation und Naturkatastrophen als mittleres Risiko bewertet. Diesem Risiko wird mit professionellem Supply Chain Management, erhöhten Lagerbeständen auf kritischen Bauteilen, einem breiten Produktportfolio und dem weiteren Ausbau der Markführerschaft bzw. einer Verbesserung der Verhandlungsposition begegnet.

5.4 Absatzmarkt

Es besteht das Risiko, dass sich kurzfristig das Marktwachstum aufgrund der makroökonomischen und geopolitischen Situation weiter abschwächen wird. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer Vision Markt, getrieben durch zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualem Wachstum in neueren Absatzmärkten, wie z. B. der Verkehrstechnik, der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da die Basler AG kontinuierlich ihr Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Das Kamerageschäft in Investitionsgütermärkten hat durch seinen breiten Branchen- und Kundenportfoliomix sowie durch seinen Design-In-Charakter eine verhältnismäßig geringe Volatilität. Infolge der Fokussierung der Basler AG auf die Volumensegmente des Marktes für Bildverarbeitungskomponenten in Verbindung mit dem aktiven Bearbeiten neuer Anwendungsfelder nimmt der Umsatzanteil mit Kunden außerhalb der industriellen Massenproduktion langfristig zu und verbessert so die Risikostruktur des Umsatzes.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Markt fürameratechnik in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

Die höhere Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes des Basler Konzerns und erfordert eine höhere Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine enge Nähe zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Industriekameras hat sich im abgelaufenen Jahr erhöht. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche verändert. Der Basler Konzern hat gegenüber seinen Wettbewerbern einen Vorsprung bei Produktportfolio, Marktzugang und Markenbekanntheitsgrad. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb sukzessive auszubauen. Das Wettbewerbsumfeld ist hoch fragmentiert und geprägt von vielen kleinen Nischenanbietern. Die fünf größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne-Dalsa/E2V (Kanada), FLIR (USA), TKH Group/Allied Vision (Deutschland), Toshiba-Teli (Japan) und IDS-Imaging (Deutschland). Die neu in den Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber HIK Vision und Dahua rangieren zwar aktuell auf einem deutlich geringeren Umsatzniveau mit Industriekameras, sie werden jedoch vom Management der Basler AG aufgrund ihrer Finanzkraft und Kompetenz als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt.

Eine feindliche Übernahme der Basler AG kann bei der heutigen Aktionärsstruktur mit der Norbert Basler Holding GmbH als mehrheitlicher Anteilseigner nahezu ausgeschlossen werden. Die Aktionärsstruktur wird gleichwohl laufend auf Verschiebungen überprüft. Weiterhin hält die Basler AG zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs eigene Anteile in Höhe von 294.281 Aktien.

5.5 Politische und rechtliche Risiken

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse katastrophal auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Länder, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Mögliche Erstreiheneffekte eines Brexits auf die Erträge der Basler AG werden aufgrund des begrenzten Absatzes sowie alternativer Lieferketten gering eingeschätzt. Der Umsatz mit Kunden aus Großbritannien lag im abgelaufenen Geschäftsjahr im niedrigen einstelligen Mio. € Bereich. Die Materialeinkäufe aus Großbritannien betragen mehrere Millionen Euro, diese werden jedoch größtenteils von einem internationalen Konzern bezogen, der auch von Standorten außerhalb Großbritanniens liefern kann, und in Euro fakturiert. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte deutlich höher. Kurzfristig könnte die Unsicherheit zu zögerlichem Verhalten bei Ausrüstungsinvestitionen führen und damit die Nachfrage nach Bildverarbeitungskomponenten für ebendiese Ausrüstungsgüter negativ beeinflussen. Erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren. Basler ist mit seinen Produktionsstätten in Deutschland und Singapur im Vergleich zum Wettbewerb jedoch relativ stabil aufgestellt.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Darüber hinaus wird laufend das Know-how der Rechtsabteilung verbessert. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems und im Zuge schützenswerter Informationen wurde sich darüber hinaus mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeiter beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

5.6 Operationale Risiken

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeitgerechte und hochwertige Produktentstehung, um dem Risiko der strategischen Fehlentscheidungen in technologischer Sicht zu begegnen. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen normaler Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Geschäftsjahr 2018 wurde erneut die mittlere Durchlaufzeit von Produktentwicklungen deutlich reduziert.

Die Produktion entspricht modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Mitarbeitern und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug in 2018 rund 900.000 Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Damit ist Basler sehr gut auf die Nachfrage der kommenden Jahre vorbereitet. Das Produktionssystem war und ist in der Lage, einen Mehrbedarf von mindestens 30 % gegenüber der Budgetplanung abzufedern. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Geschäftsjahres 2017 und einer gewissen Intransparenz und hoher Volatilität die Entwicklung der asiatischen Märkte betreffend, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in Kauf.

Die Qualität der Produkte wird im Rahmen eines integrierten Qualitätsmanagementsystems überwacht. Teil dieses Systems ist die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie EN ISO 13485. Es erfolgt eine jährliche Überprüfung des Systems durch externe Auditoren sowie eine regelmäßige Bewertung durch interne Audits und Management Reviews durch den Vorstand.

Die produktive Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Kolleginnen und Kollegen sind in der aktuellen Arbeitsmarktsituation eine große Herausforderung und stellen damit ein wachstumsbegrenzendes Risiko dar. Diesem Risiko wird durch ein professionelles Personalmarketing, ein standardisiertes Onboarding sowie durch eine offene und attraktive Unternehmenskultur erfolgreich begegnet. Im Geschäftsjahr 2018 hat Basler 63 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingestellt. Hinzu kamen auf Konzernebene 46 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Silicon Software.

Die erfolgreiche Integration der akquirierten Unternehmen stellt die Basler AG vor operative Herausforderungen. Die Integrationen laufen bisher plangemäß und werden jeweils durch ein dezidiertes Projekt- sowie Change-Management begleitet. Der Vorstand und die erste Führungsebene sind stark in die Integrationsprojekte involviert. Die Fortschritte werden regelmäßig überwacht. Die rechtliche Verschmelzung der Mycable GmbH wurde zum 01.01.2019 vollzogen.

5.7 Gesamtaussage

Als Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering ein. Diese Einschätzung beruht auf dem Umstand, dass es gegenwärtig keine flächendeckende Ersatztechnologie für Kameras gibt und maschinelles Sehen sowohl in der Industrie-/Fabrikautomation als auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der Verkehrstechnik, der Medizintechnik, der Logistik oder bei Systemanbietern für den stationären Einzelhandel zunehmend wichtiger wird. Da die Bildverarbeitungskomponenten von Basler typischerweise in Maschinen und Geräten integriert werden und über den Lebenszyklus der Gerä-

tegeneration aufgrund hoher Wechselhürden des Kunden meist gesetzt sind, ergibt sich darüber hinaus ein recht stabiles sowie planbares Geschäft, wenngleich zu erwähnen ist, dass die Planbarkeit mit zunehmendem asiatischem Projektgeschäft abgeschwächt wird.

Da Basler seine Aktivitäten sowohl auf neue Produkte als auch auf das Erschließen neuer Absatzmärkte und Anwendungsfelder ausrichtet und damit seine Umsatzchancen kontinuierlich verbreitert, ist das Risiko einer unterdurchschnittlichen Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zum Markt insgesamt überschaubar. Durch die Ausweitung der Zielmärkte reduzieren sich die ohnehin gering ausgeprägten Abhängigkeiten von einzelnen Vertikalmärkten weiter kontinuierlich.

Der asiatische Absatzmarkt - im Besonderen China - wird aller Voraussicht nach mittelfristig weiterhin die höchsten Wachstumsraten aufweisen. Aufgrund der guten Marktzugänge und der Ausrichtung des Produktportfolios ist die Basler AG sehr gut positioniert, diesen Trend für sich zu nutzen. Der Chance überproportionaler Wachstumsraten steht das Risiko einer zunehmenden Abhängigkeit von relativ wettbewerbsintensiven und zyklischen asiatischen Märkten gegenüber. Es ist zu erwarten, dass der Neueintritt finanzstarker chinesischer Konkurrenten die Wettbewerbsintensität zukünftig weiter steigern wird. In diesem Spannungsfeld versucht das Management der Basler AG durch eine ausgewogene Investitionspolitik, ein nachhaltiges profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen.

Das Risiko einer rezessiven konjunkturellen Abschwächung hat sich in den vergangenen Monaten signifikant erhöht. Diesem Risiko begegnet der Vorstand mit einer soliden Liquiditätspolitik und einer kontinuierlichen Reflektion der Balance zwischen langfristig wirkenden Wachstumsinvestitionen, hauptsächlich Personalaufwand, und kurzfristiger Profitabilität.

Bei Ausbleiben makroökonomischer Krisen geht das Management davon aus, die mittelfristig (bis 2022) geplante Umsatzschwelle von 250 Mio. € bei einer EBT-Marge von mindestens 12 % realisieren zu können.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) beträgt 10 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Gegenüber stehen Chancen in Höhe von 2 Mio. €. Durch das aktive Management werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Lagebericht beschrieben sind, waren nicht zu verzeichnen.

6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die Erstellung und die Richtigkeit des Konzernjahresabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse der Basler Gruppe und das konzernweite Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das konzernweite SAP-System mit einem dezidierten Berechtigungskonzept.

In diesem System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte.

7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden bisher insbesondere Zahlungsüberschüsse in USD sowie JPY und ab dem Geschäftsjahr 2019 kommen durch den direkten Marktzugang chinesische CNY hinzu. Grundsätzlich werden Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Um langfristige Umsatzerlöse gegen Wechselkursschwankungen abzusichern, werden gelegentlich auch Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden lediglich die im Anhang erwähnten derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

2011 hat die Basler AG einen Payer-Swap abgeschlossen, welcher als Hedge für einen geplanten Unternehmenskauf dienen sollte. Da das Grundgeschäft nicht zustande kam, wurde die Bewertungseinheit im Geschäftsjahr 2012 aufgelöst und der Swap wird seitdem zum Marktwert bilanziert. Per 31.12.2018 beträgt der Marktwert -347 T€. Im Geschäftsjahr 2018 wurde aufgrund der Marktbewertung, bedingt durch die Reduzierung des Nominalbetrages, ein Ertrag von 126 T€ gebucht.

Basler schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sehen wir als sehr gering an.

8 Übernahmerelevante Angaben (§ 289a und § 315a HGB)

Der Vorstand der Basler AG besteht aus vier Mitgliedern mit folgenden Ressortaufteilungen: Dr. Dietmar Ley verantwortet die Bereiche Forschung & Entwicklung sowie Personal und Organisationsentwicklung, John P. Jennings die Bereiche Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften, Arndt Bake zeichnet für Marketing und New Business und Hardy Mehl ist für Produktion, Einkauf und Logistik, Finanzen, Recht und Investor Relations verantwortlich.

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 3,5 Mio. € ist eingeteilt in 3,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Herr Norbert Basler, Großhansdorf, hat den Vorstand darüber informiert, dass er mit Vertrag vom 14.09.2015 seine bis dahin im Privatbesitz gehaltenen Aktien in die Basler Beteiligungs-GmbH & Co. KG eingebracht hat. Weiterhin hat Herr Norbert Basler den Vorstand am 14.12.2017 darüber informiert, dass die Aktien nunmehr in die Norbert Basler Holding GmbH eingebracht wurden. Die Norbert Basler Holding GmbH hält per 31.12.2018 1.843.384 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 16.05.2022 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu Euro 1.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von Euro 3.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag festzulegen.“

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30.06.2019 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten durchgeführt werden. Der Erwerb darf nach Wahl der Gesellschaft (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an sonstige

Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind.

Der Vorstand wird zudem ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus durch die Gesellschaft oder von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegebenen Wandel-, Teilschuld- oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315 Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

9 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), Corporate Governance Bericht

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu unseren Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf unserer Internetseite (www.basler-web.com) unter dem Punkt Investoren → Corporate Governance.

10 Grundzüge des Vergütungssystems

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vergütung der Organe der Basler AG handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangangaben nach dem Handelsgesetzbuch sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

10.1 Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine jährliche variable Vergütung sowie auf Nebenleistungen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Vergütung werden regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft und festgelegt.

In marktüblicher Weise gewährt die Gesellschaft allen Mitgliedern des Vorstands aus ihren Vorstandsverträgen weitere Leistungen, die z.T. als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden, so vor allem die Überlassung eines Geschäftsfahrzeugs sowie die Gewährung von Unfallversicherungsschutz. Nebentätigkeiten sind grundsätzlich genehmigungspflichtig.

Die Laufzeiten der Verträge der Mitglieder des Vorstands sind an die Laufzeit der Bestellung zum Mitglied des Vorstands gekoppelt. Die Verträge der Vorstandsmitglieder sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Den Mitgliedern des Vorstands ist es vertraglich untersagt, während der Dauer von eineinhalb Jahren nach Ausscheiden Leistungen an oder für einen Wettbewerber zu erbringen.

10.1.1 Eigene Anforderungen an das Vergütungssystem

Das Vergütungssystem für den Vorstand soll folgende Aspekte adressieren:

- Langfristige Perspektive
- Ertragsstärke
- Wachstum
- Eigenkapitalstärke
- Leistungsorientierung
- Effizienz in der Umsetzung
- Transparenz für alle Beteiligten

Daraus resultieren folgende Anforderungen an das Vergütungssystem:

- Individuelle und angemessene Vergütung
- Ausrichtung auf nachhaltige Unternehmensentwicklung
- Aufteilung in fixe und variable Bestandteile
- Mehrjährige Bemessungsgrundlage
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen
- Vermeidung von Fehlanreizen i. S. unangemessener Risiken
- Relevante und anspruchsvolle Ziele und Kennzahlen
- Ausschluss nachträglicher Änderung der Erfolgsziele
- Begrenzung der variablen Vergütung
- Aufsichtsrat soll auf außerordentliche Entwicklungen reagieren können

10.1.2 Struktur des Vergütungssystems

Mit jedem einzelnen Vorstand wird bei Vertragsabschluss bzw. Vertragserneuerung ein individuelles Zielgehalt vereinbart. Dessen Höhe ist dabei u. a. abhängig von:

- Aufgaben und Verantwortung
- Leistung
- Marktgegebenheiten
- Wirtschaftlicher Lage der Gesellschaft
- Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens
- Externem Vergleichsumfeld
- Interner Vergütungsstruktur

Für alle Vorstände wird ein gleicher prozentualer Anteil vom Zielgehalt definiert, der als Basis für die Berechnung der variablen Vergütung dient. Die Höhe des variablen Anteils berücksichtigt die sonstigen Regelungen im Unternehmen, die Üblichkeiten im Markt und die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex.

Für die Vorstände der Basler AG wird der variable Anteil auf 25 % vom Zielgehalt festgelegt.

10.1.3 Kennzahlen zur Erfolgsmessung

Die strategische Zielsetzung eines profitablen Wachstumsunternehmens und unsere grundsätzliche Entscheidung für eine eigenkapitalstarke Unternehmensfinanzierung führen zur Bemessung des Unternehmenserfolgs nach Profitabilität und Wachstum.

Als geeignete Kennzahl für Profitabilität wird hier das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Verhältnis zum Umsatz angesehen.

$$\text{Profitabilität} = \frac{\text{EBT}}{\text{Umsatz}}$$

Als geeignete Kennzahl für Wachstum wird die prozentuale Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr angesehen.

$$\text{Umsatzwachstum} = \frac{\text{Aktueller Umsatz}}{\text{Vorjahresumsatz}} - 1$$

10.1.4 Zielvorgaben

Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres werden für beide Kennzahlen Erwartungswerte als Zielvorgaben vereinbart. Die Zielvorgabe für die Profitabilität orientiert sich dabei an der langfristigen Rentabilitätserwartung und soll über die Jahre eine große Konstanz aufweisen. Die Umsatzerwartung berücksichtigt auch mittel- und kurzfristige Einflüsse und wird daher von Jahr zu Jahr stärker schwanken.

Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres werden für beide Kennzahlen Toleranzbreiten vereinbart, die den Bereich des normalen Geschäftsverlaufes beschreiben. Die Toleranz soll so bemessen sein, dass ihr unterer Eckwert den Übergang von einem grundsätzlich befriedigenden zu einem unbefriedigenden Ergebnis markiert. Umgekehrt beschreibt der obere Eckwert die Grenze zwischen einer guten und einer sehr guten Leistung.

Als Maß für die Zielerreichung dienen lineare Funktionen bezüglich Profitabilität und Wachstum: Diese Funktionen zeigen jeweils eine 100 %-ige Zielerreichung, wenn die nach dem Jahresabschluss festgestellten Werte für Profitabilität und Wachstum gerade den Erwartungswerten entsprechen. Sie zeigen eine 0 %-ige Zielerreichung, wenn die Erwartungswerte um die Toleranzbreite unterschritten werden. Sie werden negativ, wenn die Abweichungen nach unten noch größer ausfallen.

Profitabilität und Wachstum sind gleichermaßen wichtige Zielsetzungen. Im Zweifelsfall ist aber die Forderung nach Profitabilität dringender, als die nach stetigem Wachstum. Ausbleibende Profitabilität soll daher nicht unbegrenzt durch Wachstum kompensiert werden können, sodass der Erfüllungsgrad für das Wachstumsziel bei 400 % begrenzt wird. Die Erfüllungsgrade werden mit 50 % zu 50 % ausgewogen gewichtet. Die Addition beider entsprechend gewichteten Erfüllungsgrade für Profitabilität und Wachstum ergibt das Maß für die Gesamt-Zielerreichung im Geschäftsjahr.

Die eingeforderte Begrenzung des variablen Vergütungsteils wird bei -100 % und bei +400 % vorgenommen.

10.1.5 Bonus

Die Gesamt-Zielerreichung (-100 % bis +400 %) wird mit dem oben definierten variablen Anteil des Zielgehalts (25 % des vereinbarten Zielgehalts) multipliziert und ergibt damit den in € bemessenen Bonusanspruch des jeweiligen Vorstandsmitglieds für das abgelaufene Geschäftsjahr. Demgemäß kann der Bonusanspruch zwischen -25 % des Zielgehaltes (Malus) und 75 % des Zielgehaltes betragen.

Der so errechnete Bonusanspruch kommt nicht direkt zur Auszahlung. Um die geforderte Nachhaltigkeit und mehrjährige Bemessungsgrundlage darzustellen, werden die Ansprüche mittels einer Bonus-Bank verzögert ausgezahlt und unterliegen dabei dem zwischenzeitlichen Risiko einer substanziellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage. Für jeden Vorstand wird ein gesondertes Konto für dessen Bonusansprüche geführt.

Der für das vergangene Geschäftsjahr errechnete Bonus oder Malus wird auf das individuelle Konto gebucht. Unter Berücksichtigung eines alten Saldos ergibt sich ein aktueller Kontostand. Sofern dieser Kontostand positiv ist, kommt ein Drittel des Saldos zur Auszahlung. Zwei Drittel werden auf neue Rechnung vorgetragen und im nächsten Jahr berücksichtigt. Negative Salden müssen durch positive

Salden oder Bonuseinzahlungen kompensiert werden, bevor Auszahlungen aus der Bonus-Bank erfolgen können.

Um einen besonderen Leistungsanreiz für den Vorstand zu schaffen und diesen zu motivieren, langfristig an der Wertsteigerung des Unternehmens zu arbeiten, hat der Aufsichtsrat beschlossen, einen Teil des Bonus in Aktien zu wandeln. Ab 2018 und befristet bis einschließlich 2020 wird ein individuell fixierter prozentualer Anteil des etwaigen zukünftigen Anspruchs auf variable Vergütung oberhalb der 100 % der Zielerreichung in Aktien gewährt. Hierbei kommt analog das bereits beschriebene Bonus-Bank-Verfahren zur Anwendung.

10.1.6 Gesamtvergütung

Die Gesamtvergütung setzt sich aus dem Fixgehalt (75 % des Zielgehaltes) und der Auszahlung aus der Bonus-Bank zusammen.

Werden die vereinbarten Ziele bezüglich Profitabilität und Wachstum über mehrere Jahre im Mittel erfüllt, so ergibt sich eine tatsächliche Gesamtvergütung in Höhe des Zielgehaltes. Werden die Ziele nachhaltig deutlich verfehlt, so kommt auf Dauer lediglich das Fixgehalt zur Auszahlung (75 % des Zielgehaltes).

Im Falle einer mehrjährigen und signifikanten Übererfüllung der Profitabilitäts- und Wachstumsziele ergibt sich allmählich eine Gesamtvergütung von maximal 175 % des Zielgehaltes.

Hinsichtlich der Angaben zu den Empfehlungen nach Ziff. 4.2.5 Abs. 3 Satz 2 DCGK (Deutsche Corporate Governance Kodex) verweisen wir auf den Anhang.

10.1.7 Grenzen des Modells und Eingriff des Aufsichtsrats

Ein Vergütungsmodell wird nie alle Eventualitäten realer Einflüsse abbilden können. Es soll so einfach wie möglich sein und wird daher bei außergewöhnlichen und unvorhersehbaren Randbedingungen versagen müssen.

Im Falle gravierender Krisen (z. B. Weltwirtschaftskrise 2008/2009) oder auch bei nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung abbildbaren Erfolgen des Vorstands (z. B. strategische Erfolge oder Abwenden bedrohlicher Situationen) bietet ein solches Vergütungsmodell keine befriedigenden Ergebnisse.

Um diese systembedingten Nachteile eines geforderten Vergütungssystems zu mildern, behält sich der Aufsichtsrat der Basler AG zwei Möglichkeiten vor, in das System einzugreifen:

- Verzögerte Auszahlung aus der Bonus-Bank
- Sonderzuweisungen in die Bonus-Bank

Im Fall außergewöhnlich schwieriger Umstände, insbesondere auch wenn die Auszahlung von Boni im Hinblick auf die Beanspruchung von Belegschaft oder Gesellschaftern unangemessen erscheint, kann der Aufsichtsrat beschließen, anstehende Auszahlungen aus der Bonus-Bank auszusetzen oder zu verschieben. Der grundsätzliche Anspruch der Vorstände auf Auszahlung bleibt dabei bestehen.

Im Fall ausgesprochen guter, deutlich über allen Erwartungen liegender Leistungen des Vorstands, insbesondere auch dann, wenn sich diese nicht unbedingt in der GuV abbilden, kann der Aufsichtsrat beschließen, Sonderzuweisungen in die Bonus-Bank vorzunehmen. Diese Sonderzuweisungen stehen dann ebenso wie die regulären Boni im mehrjährigen Risiko, bevor sie über Jahre verteilt zur Auszahlung kommen. Die Sonderzuweisungen können individuell für jeden Vorstand beschlossen werden.

Endet die Vorstandsbestellung mit einem negativen Saldo in der Bonus-Bank des jeweiligen Vorstands, so wird dieser vom Unternehmen ausgeglichen. Im Gegenzug sehen die Anstellungsverträge im Falle eines positiven Saldos vor, dass dieser zunächst in der Bonus-Bank verbleibt und damit dem Minderungsrisiko in den Folgejahren, analog zu den Anspruchsberechnungen der verbleibenden Unternehmensvorstände in diesen Jahren, unterliegt. Der Bonus-Bank werden nach Ausscheiden des Vorstands aber keine neuen positiven Ansprüche zugeführt. Die Auszahlungen aus der Bonus-Bank erfolgen zu den für die verbleibenden Vorstände gültigen Regelterminen. Dabei kommt an den beiden auf das Ausscheiden des Vorstandsmitglieds folgenden Regelterminen jeweils ein Drittel des bei Auszahlung bestehenden Saldos zur Auszahlung und am dritten Regeltermin wird der dann bestehende Restsaldo ausgezahlt.

Unabhängig vom Vergütungssystem ist vereinbart, dass Zahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund auf den Wert von zwei Jahresvergütungen begrenzt sind und grundsätzlich nicht mehr als die Summe der Ansprüche während der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages betragen können.

Das von der Hauptversammlung 2011 beschlossene neue Vergütungsmodell für den Vorstand erfüllt damit die Forderungen des Corporate Governance Kodex nach:

- Individueller und angemessener Vergütung
- Ausrichtung auf nachhaltige Unternehmensentwicklung
- Aufteilung in fixe und variable Bestandteile
- Mehrjähriger Bemessungsgrundlage
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen
- Vermeidung von Fehlanreizen i. S. unangemessener Risiken
- Relevanten und anspruchsvollen Zielen und Kennzahlen
- Ausschluss nachträglicher Änderung der Erfolgsziele

- Begrenzung der variablen Vergütung
- Eingriffsmöglichkeiten für den Aufsichtsrat bei außerordentlichen Entwicklungen

10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung festgelegt. Dabei werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat mit Zuschlägen von 200 % bzw. 50 % berücksichtigt. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgrund des derzeitigen Niveaus der festen Vergütung nicht vorgesehen. Für die Mitgliedschaft im Nominierungs- bzw. Prüfungsausschuss werden zusätzliche Vergütungen geleistet. Die Gesamtvergütung ist dem Anhang zu entnehmen.

11 Nichtfinanzielle Erklärung

Über diesen Bericht

Der Basler AG Konzern (kurz: „Konzern“ oder „Basler AG“) ist gemäß dem Gesetz zur „Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen“ in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) für das Geschäftsjahr 2018 erstmals zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Dieser Berichtspflicht gemäß §§ 315b und 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB wird durch den vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nachgegangen.

Die gemachten Angaben gelten hierbei generell für den gesamten Konzern. Der Konzern umfasst den im Geschäftsbericht beschriebenen Konsolidierungskreis (siehe Konzernanhang (IFRS) im Geschäftsbericht 2018, Kapitel Grundlagen der Konsolidierung). Konzepte, die nur auf einzelne Bereiche oder Standorte zutreffen, werden als solche gekennzeichnet.

Die Basler AG orientierte sich bei der Berichterstattung an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI Standards 2016), welche als Rahmenwerk für die Identifikation wesentlicher Themen nach „GRI 101: Grundlagen“ und für die Beschreibung der Managementansätze nach „GRI 103: Managementansatz“ berücksichtigt wurden.

Die Identifikation wesentlicher nichtfinanzieller Themen im Sinne des § 289c Abs. 3 HGB erfolgte in einem mehrstufigen Prozess unter Beteiligung von Geschäftsführung und Fachabteilungen. Für diesen Bericht sind diejenigen Themen relevant, die große Bedeutung für Geschäftstätigkeit, -verlauf und Lage der Basler AG sowie wesentliche Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte haben. Auf Grundlage dieser Anforderungen wurden die folgenden Berichtsinhalte ausgewählt:

Nichtfinanzieller Aspekte	Sachverhalte, die gem. § 289c Abs. 3 HGB als wesentlich definiert sind
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit, Bindung & Qualifizierung von Mitarbeitern, Vielfalt & Chancengleichheit
Soziale Belange	Gesellschaftliche Verantwortung intern und extern
Achtung der Menschenrechte	Schutz der Menschenrechte im Unternehmen
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen und in der Lieferkette
Umweltbelange	Betriebliches Umweltmanagement
Sonstiges	Familienkarta Firmengründer und Hauptaktionär Familie Basler

Der Ansatz zum Risikomanagement der Basler AG verfolgt das Ziel, Risiken möglichst zu vermeiden oder, wo möglich, entsprechend abzusichern. Hierzu ist ein internes Risikomanagementsystem implementiert. Im Zuge des nichtfinanziellen Berichts sind gemäß § 289 c Abs. 3 HGB wesentliche Risiken berichtspflichtig, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen haben. Risiken, die im Berichtszeitraum über das Risikomanagement identifiziert wurden, sind im Kapitel Chancen- und Risikobericht des Konzernlageberichts beschrieben.

Arbeitnehmerbelange

Qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte bilden eine der zentralen Ressourcen der Basler AG. Aus diesem Grund legt der Konzern besonderen Wert darauf, seinen Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten sowie durch Aus- und Weiterbildung die passende Qualifizierung für anspruchsvolle Tätigkeiten in administrativen und gewerblichen Bereichen sicherzustellen. Die Grundlage hierfür bildet ein sicheres Arbeitsumfeld.

Arbeitssicherheit

Ziel:

Die Basler AG gewährleistet die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter.

Zentrale Maßnahmen & Due Diligence-Prozesse:

Um das Wohlergehen der Mitarbeiter sicherzustellen, werden die gesetzlichen Vorgaben des Arbeitsschutzes befolgt und sind in Form einer Übertragung dieses Gesetzes auf die Basler AG im Arbeitssicherheitshandbuch schriftlich festgehalten und im Intranet für jeden Mitarbeiter zugänglich. Aufgrund der Produktionsstruktur der Basler AG, die auf diverse Maschinen und teils auf Reinraumbedingungen angewiesen ist, bilden Betriebsanweisungen zur Luftreinhaltung und Schallminimierung zentrale Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Diese Vorgaben werden, zum Beispiel, durch den Einsatz von Luftumwälzungsanlagen in Produktionshallen umgesetzt. Zudem existieren Brandschutzmaßnahmen in

Form eines zentralen Brandmeldesystems, Feuerschutzwände, Rauchentlüftungsanlagen sowie Sprinkleranlagen.

Zur Erkennung möglicher Gefährdungen sowie zur Identifizierung von Handlungsbedarf und zur Ableitung von Maßnahmen, finden regelmäßige Begehungen des Betriebsgeländes sowie des Gebäudes durch einen externen ASD (Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischer Dienst) statt. Hierbei werden unter anderem Gefahrgutlagerung, Emissionen und Feinstaub innerhalb von Gebäuden sowie weitere Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeiter überprüft. Regelmäßige Messungen der Raumluft im Fertigungsbereich dienen der Überwachung der Luftqualität. Zur Vermeidung erhöhter Staubbelastung werden zusätzliche Messungen und Reinigungsmaßnahmen vorgenommen.

Ergebnisse:

Durch die implementierten Maßnahmen und Prozesse erzielt die Basler AG einen hohen Grad an Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Dies schlägt sich in einer Krankheitsquote von 5,6 % (Vorjahr: 4,8 %) nieder.

Bindung und Qualifizierung von Mitarbeitern

Ziel:

Das Gewinnen und Halten qualifizierter Führungs- und Fachkräfte stellt ein wichtiges Anliegen des Konzerns dar.

Zentrale Maßnahmen & Due Diligence-Prozesse:

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter liegt dem Management der Basler AG sehr am Herzen. Hierfür ist eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine wichtige Voraussetzung. Die Basler AG strebt deshalb an, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiter gleichermaßen zu fördern und zu stärken, insbesondere durch: die Möglichkeit kontinuierlicher Berufstätigkeit über unterschiedliche Familienphasen hinweg, Unterstützung in der Wahrnehmung von Eltern- und Pflegezeit und der Möglichkeit, gleichzeitig der Familienverantwortung gerecht zu werden und die eigene Karriere zu verfolgen. Neben diversen Teilzeitmodellen und flexiblen Arbeitszeiten bietet die Basler AG eine Notfall- und Sonderzeitenbetreuung für die Kinder der Mitarbeiter an, dies seit 2013 auch in einem firmeneigenen Kinderbetreuungsraum. Die Basler AG trägt seit 2011 das Zertifikat der Hertie-Stiftung „Familienfreundliches Unternehmen“. Regelmäßige Audits bestätigen der Basler AG eine starke Durchdringung und kulturelle Verankerung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Mitarbeiterzufriedenheit spiegelt sich auch in der niedrigen Fluktuationsrate von 1,6 % (VJ: 1,6 %) wieder.

Um geeignete Nachwuchskräfte zu finden, aber auch um das soziale Engagement für die Region Ahrensburg zu bestätigen, legt die Basler AG großen Wert auf die eigene Ausbildung junger Menschen. Die Ausbildungsquote betrug zum Ende des Geschäftsjahres 4,2 % (VJ: 4,2 %).

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter durch interne und externe Schulungen, Lehrgänge, „On-the-Job-Training“ oder durch Selbststudium. Einmal jährlich werden Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeitern geführt, in denen Entwicklungsziele zwischen Mitarbeiter und Führungskraft vereinbart werden. Der Fortschritt wird quartalsweise gemessen. Der Aufwand für Aus- und Weiterbildung betrug 681 T€ im Geschäftsjahr 2018 (Vorjahr: 669 T€).

Ergebnisse:

Aufgrund der implementierten Maßnahmen konnte der Konzern die angemessene Qualifikation seiner Mitarbeiter und ein attraktives Arbeitsumfeld gewährleisten sowie für neue Bewerber interessant gestalten.

2018 waren durchschnittlich 532 (VJ: 466) Mitarbeiter beschäftigt, auf Vollstellenäquivalente umgerechnet belief sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl auf 492 (Vorjahr: 427).

Vielfalt und Chancengleichheit:

Um ein attraktives, effektives und faires Arbeitsumfeld zu bieten, sollen Vielfalt und Chancengleichheit unterstützt werden. Unter anderem ist die Basler AG als börsennotierte Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 06.03.2015 hat der Aufsichtsrat Ziele für die Erreichung von Geschlechterquoten in Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung im März 2018 beschlossen, dass bis auf Weiteres in Aufsichtsrat und Vorstand keine Erhöhung der Frauenquote erreicht werden muss. Daher wird für den Vorstand ein Frauenanteil von 0 % festgelegt.

Mit der Wahl von Prof. Dr. Mirja Steinkamp in den Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung 2017 sowie der kürzlich gewählten Frau Dorothea Brandes als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat, beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat der Basler AG zurzeit über 30 %. Es besteht keine Absicht die aktuelle Besetzung des sehr gut zusammenarbeitenden Vorstands sowie Aufsichtsrats auf Sicht zu verändern.

Weitere Hintergründe zu dieser Thematik finden Sie auch unter Punkt 5.4.1 der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im März 2018 beschlossen, dass eine Frauenquote von 30 % bei Bereichsleitungen sowie auch auf Abteilungsleiter-Ebene der Basler AG spätestens bis Ende 2021 erreicht werden soll. Zum 30.09.2018 hat das Unternehmen 30 % weibliche leitende Angestellte sowie 21 % Abteilungsleiterinnen beschäftigt. Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands ist die Bereichsleitung und darunter folgt die Abteilungsleitung.

Zentrale Maßnahme & Due-Diligence-Prozesse:

Die Belegschaft des Unternehmens ist durch eine Vielfalt an Herkunftsländern und Kulturen geprägt. Um die Integration von Mitarbeitern verschiedener Nationalitäten und Generationen zu fördern, werden Sprachkurse angeboten, findet in vielen Bereichen intensiver Austausch über Video-Konferenzen sowie über Besuche in den Niederlassungen statt, werden Projekte mit internationaler Beteiligung aufgesetzt und durch Social Events unterstützt. Ein Großteil der Kommunikation des Unternehmens wird in deutscher und englischer Sprache abgebildet.

Ergebnisse:

Aufgrund der Integrationsmaßnahmen verfügt die Basler AG über eine heterogene Belegschaft, die effektiv zusammenarbeitet. Die Zielgrößen zur Förderung der Teilhabe von Frauen in Führungspositionen wurden zum Ende des Berichtszeitraums nicht erreicht.

Das Unternehmen bietet ein spezielles Förderprogramm (High Potential Programm) an, um talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Führungsaufgaben zu qualifizieren. Im nächsten Programmdurchlauf 2019/2020 ist als Schwerpunkt die Förderung von Frauen in Führung geplant. Er beinhaltet unter anderem, die Hälfte der Programmplätze mit Frauen zu besetzen und setzt auch inhaltlich, unter anderem mit der Frage der unterschiedlichen Geschlechterrollen in Führung, einen deutlichen Schwerpunkt. Ziel ist es, geeignete Führungskräfte zu identifizieren und zu fördern, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant zu erhöhen.

Sozialbelange

Gesellschaftliche Verantwortung

Als wirtschaftlichem Akteur kommt der Basler AG gesellschaftliche Verantwortung, insbesondere auf lokaler Ebene, zu.

Ziel:

Ziel der Basler AG ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vor Ort zu fördern und die Interessen lokaler Anspruchsgruppen zu berücksichtigen.

Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse:

Dem Konzern fällt als einem der größten privaten Arbeitgeber am Standort Ahrensburg eine zentrale Rolle für die lokale Wirtschaft und Gesellschaft zu. Diese nimmt sie in unterschiedlichen Bereichen extern, aber auch intern, wahr.

So bietet der Konzern Workshops an Schulen an, um das Interesse für die unterschiedlichen Berufsfelder des Konzerns zu wecken und als lokaler Arbeitgeber bereits frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen. Die Basler AG nimmt jährlich am Girls Day teil, richtet Hackathons für Nachwuchsprogrammierer aus, unterstützt Flüchtlingsprojekte vor Ort sowie weitere soziale Projekte wie zum Beispiel „Wi mook dat“.

Intern wird dem Thema Arbeit und Integration eine hohe Bedeutung beigemessen. Es gibt einen Betriebsrat sowie eine Behindertenvertretung, der barrierefreie Ausbau des Unternehmens wird stetig vorangetrieben. Den Mitarbeitern steht im Unternehmen kostenloses Obst, Kaffee und Tee zur Verfügung und die Basler AG bezuschusst das Mittagessen für die Mitarbeiter in der betriebseigenen Kantine.

Ergebnis:

Durch ihr Engagement fördert die Basler AG die lokale Wirtschaft und Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Nachwuchsarbeit. Durch vielfältige interne Aktivitäten werden Mitarbeiterbindung, -gesundheit und -zufriedenheit erhöht.

Achtung der Menschenrechte & Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Ziel:

Ziel dieses Konzeptes ist die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen sowie von Korruption und Bestechung in der Lieferkette der Basler AG.

Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse:

Die Konformität der Geschäftstätigkeiten des Konzerns mit gesetzlichen Vorgaben und Menschenrechten sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung sind für die Basler AG selbstverständlich. Auf diesem Grundsatz hat der Konzern einen „Code of Conduct“ erarbeitet:

Die Basler AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen („Basler Gruppe“) nehmen auf Basis unserer Unternehmenswerte am fairen Wettbewerb teil. Wir legen Wert auf Integrität, Vertrauen sowie respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, intern und extern. Wir übernehmen Verantwortung, indem wir die Folgen unternehmerischer Entscheidungen und Handlungen in ökonomischer, technologischer wie auch in sozialer und ökologischer Hinsicht bedenken und einen angemessenen Interessensausgleich herbeiführen. Die Basler Gruppe respektiert daher im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit, der Umsetzung ihrer Strategie und der Erreichung ihrer Ziele geltendes Recht und erwartet das Gleiche von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Geschäftspartnern. Unsere Unternehmenskultur wird auch von dem verantwortungsbewussten und ethischen Handeln jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters getragen.

Ungesetzliches Verhalten kann erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Marktposition der Basler Gruppe beeinträchtigen. Die Konsequenzen des eigenen Handelns sind daher auch daran zu messen, wie sie sich auf den Ruf der Basler Gruppe als vertrauenswürdiger Geschäftspartner und die Integrität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Geschäftsführung auswirken.

Jedes Handeln muss daher auf einem klaren Verständnis der rechtlichen Vorschriften, der unternehmensinternen Vorschriften und gemeinsamen Wertvorstellungen beruhen. Alle Organe, Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Basler Gruppe sind verpflichtet, diesen Code of Conduct einzuhalten. Dabei kommt insbesondere den Organen und Führungskräften Vorbildfunktion zu. Gleichzeitig haben sie die Aufgabe, die Einhaltung des Code of Conduct durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzufordern und sie dabei zu unterstützen.

Dieser Code of Conduct beschreibt den Rahmen dafür, wie die vorstehend genannten Grundsätze bei der täglichen Arbeit umzusetzen sind. Seine Regeln erleichtern die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und interner Regelungen. Sie können jedoch keine vollständige Sammlung der Pflichten aller Rechtsordnungen, in denen wir tätig sind, darstellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher verpflichtet, sich in Zweifelsfällen kompetenten Rat einzuholen. Dafür stehen die Führungskräfte und Fachabteilungen zur Verfügung.

Für folgende Themen gibt der Basler Code of Conduct Handlungsanweisungen:

1. Einhaltung der Gesetze
2. Integrität und Unternehmensführung (Wahrung von Gesundheit und Arbeitssicherheit, Belästigung, Diskriminierung, fairer Umgang, Meinungsfreiheit, Schutz der Privatsphäre, Datenschutz)
3. Verhalten im Wettbewerb (Korruption, Bestechung, Bestechlichkeit, Einladungen, Geschenke, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Handelskontrollen, Außenhandelsrecht, Insiderhandel)
4. Arbeitsbedingungen
5. Umweltschutz
6. Schutz von Unternehmensvermögen, Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen

Ergebnis:

Für das Geschäftsjahr 2018 sind der Basler AG weder Fälle von Korruption und Bestechung, noch Verstöße gegen Menschenrechte im Unternehmen bekannt geworden.

Umweltbelange

Betriebliches Umweltmanagement

Die Basler AG ergreift tatsächliche und wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen, um nachhaltige und sichere Produkte zu entwickeln und zu vertreiben. Der Konzern geht verantwortungsvoll mit Ressourcen um. Damit erkennt Basler seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und nachfolgenden Generationen an. Näheres regelt die Erklärung der Basler AG zur Umweltpolitik:

Ziel:

Die Basler AG möchte einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten, denn uns ist bewusst, dass wir eine Verantwortung gegenüber der Umwelt tragen.

Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Als zentrale und kontinuierliche Maßnahme gilt die Sensibilisierung der Mitarbeiter für ein umweltbewusstes Handeln bei der Arbeit und im Alltag.

Unseren Strom beziehen wir von der RWE Vertrieb AG. Von dieser erhalten wir eine jährliche Bescheinigung, dass der gelieferte Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien erzeugt wurde. Durch eine permanente Wartung unserer technischen Anlagen wird gewährleistet, dass diese eine möglichst hohe Energieeffizienz aufweisen.

In der Produktion verwenden wir nur gering gefährliche Gefahrstoffe (z.B. Lötpaste) soweit dies notwendig ist. Diese Stoffe werden in einem Register geführt welches den Mitarbeitern zugänglich ist. Vor der Verwendung dieser Stoffe wird eine Substitutionsprüfung durchgeführt, d.h. es wird geprüft, ob es umweltverträglichere Alternativen gibt.

Unsere Mitarbeiter sortieren den Müll, welcher innerhalb der Büroräume entsteht. Metallschrott, Platinen und Kunststoffe werden in gesondert gekennzeichneten Abfallbehältern gesammelt und von zertifizierten Fachbetrieben entsorgt.

Dank modernster Videokonferenzsysteme können wir die Kommunikation mit unseren Tochterunternehmen oder auch Kunden und Lieferanten effizienter gestalten und so gleichzeitig unnötige Dienstreisen vermeiden.

Unser intelligentes Logistikkonzept vermindert Transportwege und reduziert somit Emissionen. So werden zum Beispiel für unsere Distributoren die Lieferungen gesammelt und an festen wöchentlichen Tagen zur Auslieferung gebracht.

12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Wir erklären, dass die Basler AG, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Ahrensburg, 15. März 2019

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

Arndt Bake

Hardy Mehl

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden

im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Basler AG werden Vorräte in Höhe von EUR 18 Mio. (19 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung der beizulegenden Werte und die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler AG zur Bewertung der Vorräte sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ auf Seite 1 des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests geprüft, indem wir ausgehend vom Beschaffungsmarkt stichprobenartig Eingangrechnungen eingesehen haben und die sich daraus ergebenden Preise mit den angesetzten Preisen verglichen haben. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen und die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests überprüft. Dazu haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Verkaufsmengen und -preise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die

Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtet wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 9 des Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung,
- die in Abschnitt 11 des Lageberichts enthaltene Nichtfinanzielle Erklärung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grund-

sätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der

unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben

im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Juni 2018 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Ralf Wißmann.

Lübeck, 15. März 2019

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lüthje
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Wißmann
Wirtschaftsprüfer